

während vier Personen die Thematik „Religion“ beziehungsweise „Katholizismus“ als grenzwertig einstufen. Überdies erachteten zwei Personen die Thematik „Politik“ als unangemessen. Keine der befragten Personen schätzte jedoch die Thematik „Gesellschaft“ als unpassend ein, was darauf schliessen lässt, dass die Liechtensteiner durchaus fähig zur Selbstironie sind.

Wie sich anhand des Experiments und der Umfrage gezeigt hat, sind die Liechtensteiner der Satire gegenüber durchaus positiv eingestellt. Zwar sind die Ergebnisse der Umfrage nicht als repräsentativ für die Bevölkerung des Fürstentums Liechtenstein zu betrachten, zumal die Filme in erster Linie eine bestimmte Bevölkerungsgruppe von 20 bis 28-jährigen erreichten. Zudem stammten nicht alle Umfrageteilnehmer aus dem Fürstentum Liechtenstein selber, was eine pauschale Einschätzung des liechtensteinischen Satireverständnisses zusätzlich erschwert. Auch konnten mittels der Umfrage keine direkten Zusammenhänge zwischen dem Satireverständnis und dem Alter, Geschlecht und Bildungsgrad des Befragten festgestellt werden. Nichtsdestotrotz bilden die Ergebnisse einen ungefähren Querschnitt des liechtensteinischen Satireverständnisses und lassen einige kollektiv empfundenen Ansichten zum Vorschein kommen. Nach Einschätzung der Befragten, soll Satire auf eine unterhaltende Weise Kritik an bestehenden Missständen üben. Zudem wird Satire mehrheitlich als ein wichtiges Instrument der Meinungsäusserung angesehen und da sie sich im Rahmen der Kunst- und Redefreiheit befindet, kennt sie auch keine Grenzen. Diese Ansichten an sich machen deutlich, dass Satire von den Liechtensteinern grösstenteils anerkannt und geachtet wird, womit sich die These bestätigt.

Betrachtet man die Meinungen hinsichtlich allfälliger Tabuthemen, so zeigen sich die Liechtensteiner unbefangen. Ein überwiegender Teil der Befragten gab zu verstehen, dass die in den Filmen behandelten Themen weder unangebracht, noch grenzwertig seien. Zwar deckten sich die Umfrageergebnisse teilweise mit der These, zumal explizit dieselben Themen „Fürstenhaus“, „Landeskirche“ und „Landespolitik“ erwähnt wurden, jedoch zeigt sich die Mehrheit unvoreingenommen.